

Die Inszenierung von M.A. Cienfuegos erzählte die tragische Geschichte mit durchaus komödiantischen Zügen und mit Leichtigkeit, jedoch ohne dabei jemals den kritischen Unterton aus den Augen zu verlieren.

Schweinfurter Volkszeitung

Tagblatt | 6.5.09

Juan Darién – Der Tigerjunge

nach der Erzählung des lateinamerikanischen
Schriftstellers Horacio Quiroga



Juan Darién ist die Geschichte eines Tigerbabys, das durch den Zauber einer Schlange die Züge eines menschlichen Wesens annimmt. Das Kind wird von Menschen aufgenommen und erzogen.

Juan Darién ist die Umkehr des *Dschungelbuches*. Quiroga zeigt uns die andere Seite der Medaille: Die Grausamkeit, die Intoleranz und das Auslöschen der Identität, denen das natürliche Wesen zum Opfer fällt, wenn es in die Hände der Zivilisation gerät. Während Mowgli, der Junge aus dem *Dschungelbuch*, von der Tierwelt wohlwollend aufgenommen wird, begegnen die Einwohner eines Dorfes Juan, der sich wie ein Mensch benimmt, mit Gewalt sobald sie seine tierische Herkunft entdecken.

Quiroga meint: So wie die Menschen den Dschungel und die Tiere oft als Beispiel für Grausamkeit und Gewalt herbeiziehen, könnten die Tiere das Gleiche mit Menschheit und Zivilisation tun: *“Das sind die Menschen, sie jagen, töten und schlachten”*, sagt ein Tiger, einen Gewehrschuss hörend. (Zitat aus dem Textbuch von Juan Darién).

Die Erzählung gehört zur fantastischen Literatur Lateinamerikas. Sie ist eine Metapher für Intoleranz und Ablehnung des Anderen – auch heute wieder sehr aktuelle Themen. Manchmal grotesk, manchmal tragisch, aber auch humorvoll, führt sie das Publikum in die üppige und geheimnisvolle Welt des Urwaldes, begleitet von Musik und Liedern aus Lateinamerika.

Erzähl- und Bewegungstheater mit Livemusik
Bearbeitung und Regie: Miguel Ángel Cienfuegos

4 Schauspieler, 1 Techniker

80 Min. mit oder ohne Pause

auch Freilicht

in Deutschland von der Auslandssteuer befreit

